

EDUARD KÄFER

Die Rezeption der  
Sinaitradition im  
Evangelium nach Johannes

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament 2. Reihe*

---

**Mohr Siebeck**

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

502





Eduard Käfer

Die Rezeption der  
Sinaitradition im Evangelium  
nach Johannes

Mohr Siebeck

EDUARD KÄFER, geboren 1983; 2004–2010 Studium der Ev. Theologie in Gießen und Leuven; 2011–2017 Promotionsstudium an der Georg-August-Universität Göttingen; seit 2017 Pastor im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschland.  
orcid.org/0000-0001-6393-5581

ISBN 978-3-16-156240-2/eISBN 978-3-16-156998-2  
DOI 10.1628/978-3-16-156998-2

ISSN 0340-9570/eISSN 2568-7484

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

*Für Olga*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit zur „Rezeption der Sinaitradition im Evangelium nach Johannes“ wurde im Sommersemester 2017 von der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Ich habe sie für den Druck überarbeitet. Neuerschienene Literatur konnte ich dabei nur teilweise berücksichtigen.

Viele Menschen haben direkt oder indirekt zum Gelingen meines Vorhabens beigetragen. Im Göttinger Doktorandenkolloquium durfte ich meine Ideen vorstellen und so manchen anregenden Impuls erhalten. Dessen Mitgliedern danke ich für die freundlich-offene Gesprächsatmosphäre und die hilfreichen Hinweise, Fragen und Anregungen. Der Göttinger Baptistengemeinde danke ich für die geistliche Heimat, die Möglichkeiten zur Mitarbeit und die freundschaftlichen Beziehungen, die in dieser Zeit gewachsen sind. Als Familie haben wir uns auch deshalb in Göttingen sehr wohl gefühlt. Meinen Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern danke ich, dass sie mich und uns in vielerlei Hinsicht stets unterstützt und ermutigt haben. Sybille Huhn danke ich, dass sie bereit war, meine Arbeit Korrektur zu lesen. Für alle verbliebenden Fehler bin ich natürlich selbst verantwortlich.

Ein besonders großer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Florian Willk. Er hat sich seinerzeit offen gezeigt, mich bei meinem Promotionsvorhaben zu betreuen. Seine kritischen Rückmeldungen zu den ihm vorgelegten Kapiteln meiner Arbeit waren immer sehr scharfsinnig und detailliert; sie halfen mir, meine Gedanken klarer zu fassen und manche Irrwege der Interpretation zu verlassen (so hoffe ich). Auch für das ausführliche Erstgutachten sei ihm gedankt! Herr Prof. Dr. Reinhard Feldmeier hat das Zweitgutachten verfasst. Vielen Dank dafür!

Dem Herausgeber Prof. Dr. Jörg Frey danke ich für sein Interesse an meiner Arbeit und für die Bereitschaft, sie in die Reihe der WUNT II aufzunehmen. Katharina Gutekunst, Elena Müller und Ilse König vom Verlag Mohr Siebeck habe ich zu danken für die kompetente Betreuung.

Meinen Kindern danke ich, dass sie dafür gesorgt haben, dass ich neben der Arbeit am Schreibtisch genug Bewegung hatte. Meine Frau – ihr sei dieses Buch gewidmet – stand mir immer zur Seite, hat mir den Rücken gestärkt und mir vieles abgenommen, damit ich mich auf die Dissertation konzentrieren konnte. Ohne ihre geduldige Unterstützung und ihr Vertrauen hätte ich das nie geschafft. Herzlichen Dank!



Mein größter Dank gilt dem, aus dessen „Fülle“ auch ich „Gnade empfangen“ durfte. Er war spürbar bei mir und hat mir immer wieder Mut gemacht, durchzuhalten und dieses Projekt fertigzustellen.

Veitshöchheim, im September 2019

Eduard Käfer

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIII
<b>Kapitel 1: Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<i>1. Annäherung an das Thema und die Fragestellung</i> .....	<i>1</i>
<i>2. Methodologische Überlegungen</i> .....	<i>8</i>
2.1 Intertextualität: Herkunft, Bedeutung und Kritik.....	8
2.2 Der Begriff der Intertextualität in dieser Arbeit.....	11
2.3 Intertextualität in Relation zur Trias Autor, Text, Leser.....	13
2.3.1 Ein Modell der intertextuellen Lektüre .....	13
2.3.2 Intertextuelle Markierungen und traditionelle Termini für Textbezüge.....	14
2.3.3 Das Problem der Kontextrezeption und der Begriff „Echo“ .....	19
2.4 Zusammenfassung .....	23
<i>3. Zur Vorgehensweise</i> .....	<i>24</i>
<b>Kapitel 2: „Die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“: Die Rezeption der Sinaitradition in Joh 1,14–18</b> .....	<b>27</b>
<i>1. Desintegration</i> .....	<i>27</i>
<i>2. Digression</i> .....	<i>46</i>
2.1 Ex 32ff. gemäß MT.....	46
2.2 Ex 32ff. gemäß LXX .....	57
2.3 Innerbiblische Rezeption der Namensoffenbarung.....	64
2.4 Ex 32ff. gemäß den Targumim .....	70
2.5 Ex 32ff. in weiteren (früh-)jüdischen Auslegungen.....	75

2.6 Zusammenfassung .....	89
3. <i>Echos und Entsprechungen</i> .....	90
4. <i>Reintegration</i> .....	105
4.1 Abgrenzung und Funktion von Joh 1,14–18.....	105
4.2 Gliederung .....	106
4.3 Syntaktische Struktur und Übersetzung von Joh 1,14–18 .....	106
4.4 Interpretation der intertextuellen Bezüge innerhalb des Prologs .....	107
4.5 Zusammenfassung .....	116
<b>Kapitel 3: „Weder habt ihr jemals seine Stimme gehört, noch habt ihr seine Gestalt gesehen, und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch“: Die Rezeption der Sinaitradition in Joh 5,37f.</b> .....	118
1. <i>Desintegration</i> .....	118
2. <i>Digression</i> .....	129
2.1 Annäherung .....	129
2.2 Die Sinaitradition nach dem MT .....	134
2.3 Die Sinaitradition nach der Septuaginta .....	141
2.4 Die Sinaitradition nach den Targumim.....	153
2.5 Die Sinaitradition in (früh-)jüdischen Deutungen .....	165
2.6 Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse .....	188
3. <i>Echos und Entsprechungen</i> .....	190
4. <i>Reintegration</i> .....	199
4.1 Abgrenzung und Funktion der Jesusrede in Joh 5 .....	199
4.2 Gliederung .....	200
4.3 Syntaktische Struktur und Übersetzung von Joh 5,31–47 .....	201
4.4 Interpretation der intertextuellen Bezüge innerhalb der Jesusrede .....	204
4.5 Zusammenfassung .....	225
<i>Exkurs: Wochenfest und Sinaitradition</i> .....	226

Kapitel 4: Das Leben schenkende Brot vom Himmel und die endzeitliche Gottesgelehrtheit: Die Rezeption der Sinaitradition in Joh 6,31f.45f.....	229
1. <i>Desintegration</i> .....	229
2. <i>Digression I: Die Mannatradition</i> .....	256
2.1 Herkunft des Zitats in Joh 6,31 .....	256
2.2 Sinaibezüge in anderen Manna-Texten des MT und der LXX .....	259
2.3 Sinaibezug in Ps 77 LXX?.....	263
2.4 Sinaibezüge in Philos Deutung der Mannaepisode.....	264
2.5 Sinaibezüge in (früh-)jüdischen Deutungen der Mannaepisode .....	270
2.6 Mose als Geber/Vermittler des Mannas in (früh-)jüdischen Texten.....	281
2.7 Zusammenfassung .....	284
3. <i>Echos und Entsprechungen</i> .....	285
4. <i>Digression II: Die Tradition von der endzeitlichen Gottesgelehrtheit</i> ....	304
4.1 Herkunft des Zitats in Joh 6,45.....	304
4.2 Jes 54,13 in seinem Kontext .....	307
4.3 Targum Jes 54,13 in seinem Kontext.....	319
4.4 Weitere (früh-)jüdische Deutungen von Jes 54,13.....	321
4.5 Zusammenfassung .....	326
5. <i>Echos und Entsprechungen</i> .....	327
6. <i>Reintegration</i> .....	338
6.1 Abgrenzung und Funktion der Jesusrede in Joh 6 .....	338
6.2 Gliederung .....	339
6.3 Syntaktische Struktur und Übersetzung von Joh 6,26–71 .....	341
6.4 Interpretation der intertextuellen Bezüge innerhalb der Jesusrede .....	349
6.5 Zusammenfassung .....	363
 Kapitel 5: „Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging“: Die Rezeption der Sinaitradition in Joh 10,34ff.....	 367
1. <i>Desintegration</i> .....	367
2. <i>Digression</i> .....	378

2.1 Herkunft des Zitats in Joh 10,34.....	378
2.2 Ps 81 LXX.....	379
2.3 Targum Ps 82.....	391
2.4 (Früh-)jüdische Auslegungstraditionen zu Ps 82.....	396
2.5 Zusammenfassung.....	404
3. <i>Echos und Entsprechungen</i> .....	405
4. <i>Reintegration</i> .....	409
4.1 Abgrenzung und Funktion der Jesusrede innerhalb des JohEv.....	409
4.2 Gliederung.....	410
4.3 Syntaktische Struktur und Übersetzung von Joh 10,22–39.....	411
4.4 Interpretation der intertextuellen Bezüge in der Rede Jesu.....	413
4.5 Zusammenfassung.....	427
<b>Kapitel 6: Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen</b> .....	<b>429</b>
Literaturverzeichnis.....	433
Stellenregister.....	459
Personenregister.....	471
Sachregister.....	476

## Abkürzungsverzeichnis

Die Literatur wird im Folgenden mit Verfasser- bzw. Herausgebername, Jahreszahl und Seitenangabe zitiert.

Die Abkürzungen der Zeitschriften, Serien, Lexika und Quellenwerke richten sich nach SIEGFRIED M. SCHWERTNER, *IATG<sup>3</sup> – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete*, 3. überarb. und erw. Aufl., Berlin/Boston: de Gruyter, 2014.

Darüber hinaus finden folgende Abkürzungen Verwendung:

ÄAT	Ägypten und Altes Testament: Studien zu Geschichte, Kultur und Religion Ägyptens und des Alten Testaments
BG	Biblische Gestalten
BnL	Beiträge zur neueren Literaturgeschichte
BSHJ	Baltimore Studies in the History of Judaism
Contra	Contraversions: Jews and Other Differences
CTSRR	College Theology Society Resources in Religion
EC	<i>Early Christianity</i>
ECCA	Early Christianity in the Context of Antiquity
Explicatio	Explicatio: Analytische Studien zur Literatur und Literaturwissenschaft
FFNT	Foundations and Facets: New Testament
JCHS	Jewish and Christian Heritage Series
KSL	Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft
LSP	Leipziger Studien zur klassischen Philologie
McMNTS	McMaster New Testament Studies
NCI	The New Critical Idiom
NTM	New Testament Monographs
NTSI	The New Testament and the Scriptures of Israel
NWB	Neue Wissenschaftliche Bibliothek
PTL	<i>A Journal for Descriptive Poetics and Theory of Literature</i>
SAPERE	Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia
StColl	Stauffenburg Colloquium
StLing	Stauffenburg Linguistik
STSL	Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur
SVS / ASOR	Special Volume Series / American Schools of Oriental Research
Textus	Textus: Studies of the Hebrew University Bible Project
ThBN	Themes in Biblical Narrative

Bibelstellenangaben und Angaben frühjüdischer Texte richten sich (bis auf LAB statt LibAnt und Weish statt SapSal sowie der Texte aus Qumran [hier richten sich die Angaben in der Regel nach JOHANN MAIER, *Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer*, 3 Bde., UTB 1862, München: Reinhardt, 1995–1996) nach *Religion in Geschichte und Gegenwart: Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*, 4. Aufl., UTB 8401 (ungekürzte Studienausgabe), Tübingen: Mohr Siebeck, 2008, bzw. für die LXX nach LXX.D.

Angaben rabbinischer Texte richten sich nach GÜNTER STEMBERGER, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 8. Neubearb. Aufl., Beck-Studium, München: Beck, 1992.

Die Targumim werden wie folgt abgekürzt:

Tg	Targum Jonathan (zu den Psalmen und den Propheten)
TgFrag	Fragmenten-Targum
TgKG	Targum Kairo Genizah
TgN	Targum Neofiti
TgO	Targum Onqelos
TgPs-J	Targum Pseudo-Jonathan

## Kapitel 1

# Einleitung

### 1. Annäherung an das Thema und die Fragestellung

Nach Richard Hays ist es unmöglich „to understand John’s Jesus apart from the story of Israel and the liturgical festivals and symbols that recall and represent that story“<sup>1</sup>. Ein ganz zentraler Teil jener „story of Israel“ ist ohne Zweifel die Sinaitradition. Ich verstehe unter der „Sinaitradition“ in dieser Arbeit die in der Schrift und im (Früh-)Judentum überlieferte und damit immer auch schon gedeutete Erzählung von der Offenbarung Gottes am Sinai mit der Übermittlung des Gesetzes durch Mose. Diese Erzählung fungiert in hohem Maße identitätsstiftend (am Sinai wird Israel schließlich zu Gottes Volk) und sie bestimmt entscheidend das Gottesverständnis Israels. Spielt die Sinaitradition für das Verständnis der johanneischen Christusbotschaft auch eine Rolle, vielleicht sogar eine bedeutsame? Es ist naheliegend, diese Frage anhand der johanneischen Rezeption (hier gebraucht im Sinne von „verstehender Aufnahme“) der Sinaitradition zu beantworten.

Dass sie in der vorliegenden Form noch nicht umfassend monographisch behandelt worden ist, kann mitunter daran liegen, dass die Mehrheit der Studien, die sich mit der Aufnahme der Schrift im vierten Evangelium befassten, lediglich die Schriftzitate in den Blick nahm,<sup>2</sup> Zitate<sup>3</sup> aus der Sinaitradition im Evangelium nach Johannes (im Folgenden: JohEv) aber gar nicht vorliegen. Andere Arten der Bezugnahme, wie Anspielungen, wurden bisher nur selten

---

<sup>1</sup> HAYS 2016: 287. Vgl. CHENNATTU 2016: 171: „It is generally accepted that the Judaism of the first century CE in general, and the Old Testament theological traditions in particular, constitute the central background against which the Fourth Evangelist wrote his narrative presentation of Jesus Christ“; LIEU 2000: 144: „More than in any of the other Gospels, Scripture provides the indispensable reference point and scaffolding for the argument and the thought of John. From apparently inconsequential allusion through to John’s distinctive Christology, it is Scripture that makes the Gospel ‚work‘.“

<sup>2</sup> Z.B. OBERMANN 1996. Dies findet MARTIN HENGEL überraschend, da „[d]er eigentliche Schwerpunkt der Verwendung des Alten Testaments [...] nicht so sehr bei den eindeutigen, durch Formeln eingeleiteten Zitaten, sondern bei den sehr viel zahlreicheren Anspielungen und der Übernahme alttestamentlicher Motive [liegt]“ (1989: 282).

<sup>3</sup> Zur Definition dieses und anderer zentraler Begriffe s. Abschnitt 2.3.2 Intertextuelle Markierungen und traditionelle Termini für Textbezüge.



berücksichtigt, was besonders für die deutschsprachige Forschung gilt.<sup>4</sup> Diese Situation scheint sich in letzter Zeit etwas zu ändern.<sup>5</sup> Auch aufgrund dieser Vernachlässigung der Schriftbezüge, die *nicht* in Form von Zitaten begegnen, lag die Rezeption der Sinaitradition im JohEv vermutlich etwas abseits des Forschungsinteresses.<sup>6</sup>

Allerdings tauchen Fragestellungen, die mit der johanneischen Rezeption der Sinaitradition verwandt sind, innerhalb der Forschung zum JohEv auf, z.B. in Untersuchungen, die sich auf einzelne Passagen des JohEv konzentrieren,<sup>7</sup> v.a. aber in Arbeiten, die sich mit der Mosefigur im JohEv und/oder dem mosaischen Gesetz im JohEv beschäftigen.<sup>8</sup> Zugleich lässt sich die johanneische Rezeption der Sinaitradition als Teil der johanneischen Rezeption der Schrift allgemein begreifen. Daran wiederum ist die Bestimmung des Verhältnisses des JohEv (bzw. der Personen, die „hinter“ dem vierten Evangelium stehen) zum Judentum gekoppelt.

Lange Zeit wurde der johanneischen Rezeption der Schrift nur sehr wenig Aufmerksamkeit seitens der Ausleger zuteil.<sup>9</sup> Dies lag Martin Hengel zufolge an der religionsgeschichtlichen Verortung des vierten Evangelisten in unmittelbarer Nähe zur Gnosis, der literarkritischen Annahme einer „kirchlichen“ Redaktion, die z.T. für die Schriftbezüge im JohEv verantwortlich gemacht wurde,<sup>10</sup> und an der Einschätzung des Verhältnisses des Evangelisten zu „den Juden“, die jener laut Rudolf Bultmann „nicht als das Eigentums- und als Heilsvolk ansieht“<sup>11</sup>. Seitdem sind die Aporien des stark literarkritisch orientierten Ansatzes mit seiner „Vernachlässigung der Makrostruktur des vorliegenden Evangelientextes“<sup>12</sup> immer deutlicher geworden.<sup>13</sup> In neueren Untersuchungen „zu den verschiedensten Themenfeldern“ wurde, so Klaus Scholtssek, der „jüdische Mutterboden des Evangelisten und seiner Jesus-

---

<sup>4</sup> Vgl. aber REIM 1974, dessen Dissertation allerdings in Oxford entstand (betreut durch George D. Kilpatrick).

<sup>5</sup> Vgl. z.B. ZIMMERMANN 2004a: 81–116.

<sup>6</sup> Zu den Ausnahmen zählt die Arbeit von OLSSON 1974, der für Joh 2,1–11 (vgl. 1974: 102–109) einen „Sinai screen“ postuliert hat.

<sup>7</sup> Diese werden insbesondere in den Anmerkungen des Hauptteils genannt.

<sup>8</sup> Aus der Fülle an Literatur nenne ich folgende kleine Auswahl: SAHLIN 1950, ENZ 1957, SMITH 1962, GLASSON 1963, MEEKS 1967, EPP 1975, PANCARO 1975, SAITO 1977, BOISMARD 1988, KOTILA 1988, SCHONEVELD 1991, VON DER OSTEN-SACKEN 1994, AUGENSTEIN 1997, AUGENSTEIN 1999, LINDEMANN 1999, KANAGARAJ 2001, HARSTINE 2002, CHO 2006, LIERMAN 2006, SCHAPELICK 2006, MARONDE 2013, LEE 2015.

<sup>9</sup> Vgl. HENGEL 1989: 260f.; OBERMANN 1996: 3.

<sup>10</sup> Für Belege vgl. HENGEL 1989: 261.

<sup>11</sup> BULTMANN 1986: 139, Anm. 6.

<sup>12</sup> SCHNELLE 2010: 267.

<sup>13</sup> Zur Kritik am „kirchlichen Redaktor“ vgl. THYEN 1988: 208f., der zu dem Schluss kommt: „Der ‚kirchliche Redaktor‘ ist [...] zu Recht aus der Diskussion verschwunden.“

überlieferung heraus[gestellt]<sup>14</sup>. Mit der erneut aufgekommenen Diskussion über das Verhältnis des vierten Evangeliums zu „den Juden“<sup>15</sup> rückte auch die Frage nach der Rezeption der Schrift wieder in den Fokus der Forschung.<sup>16</sup> So kann man mit Kraus von einem zunehmenden Forschungskonsens sprechen, laut dem das Alte Testament (AT) „in vielfacher Hinsicht den Vorstellungsrahmen und den sprachlichen Hintergrund für das Joh-Ev abgibt“<sup>17</sup>. Dafür sprechen u.a. der Charakter der johanneischen Jesuserzählung, in der sich explizite Aussagen über die Schrift (z.B. Joh 1,45)<sup>18</sup>, Schriftzitate (z.B. Joh 1,23 [Jes 40,3]; 2,17 [Ps 69,10]), klare Schriftbezüge (z.B. Joh 1,1 und Gen 1,1) und Diskussionen, die auf Schrifterzählungen beruhen (vgl. besonders Joh 6,30.32 und V.49), finden lassen. Dies führt zu der folgenden doppelten Annahme: Erstens, eine mehr oder weniger gute Kenntnis der Schrift ist für den Autor des

---

<sup>14</sup> SCHOLTISSEK 2002: 131. Zur „Suche nach dem Kontext des vierten Evangeliums“ s. FREY 2004: 3–45. FREY plädiert dafür, „in einem weiten Horizont Texte vom Alten Testament über die unterschiedlichen frühjüdischen Traditionsbereiche sowie Texte und rhetorische Formen der griechisch-römischen Welt bis hin zu den Zeugnissen der christlichen Gnosis und zur Rezeption des vierten Evangeliums und der Johannestradition bei einem Autor wie Irenäus zu berücksichtigen“ (2004: 35), wodurch nicht genealogische Linien aufgezeigt werden sollen. Vielmehr sind die Parallelen als Analogien zu betrachten. Letztlich soll „die Ausleuchtung der möglichen Kontexte eines Textes wie des Johannesevangeliums [...] dem profilierten Verständnis seiner Intention und seiner Rezeptionsmöglichkeiten“ (2004: 34) dienen.

<sup>15</sup> Zu „den Juden“ im JohEv sei aus der Fülle der Literatur die neuere Monographie KIER-SPEL 2006 genannt.

<sup>16</sup> Vgl. ZIMMERMANN 2004a: 82. Für einen Forschungsüberblick über Untersuchungen bis 1996, die sich mit der Verwendung der Schrift im JohEv (überwiegend mit Konzentration auf Schriftzitate) befassen, s. OBERMANN 1996: 3–36. Seit Obermanns Dissertation sind viele Arbeiten erschienen (einige, überwiegend englischsprachige, werden erwähnt in Myers 2015: 1–20). Einige nehmen die Bedeutung der Schrift aus johanneischer Sicht (vgl. u.a. DIETZFELBINGER 1996, KRAUS 1997a, KRAUS 1997b, LABAHN 2004/2011) und/oder die Rezeption der Schrift im JohEv insgesamt (vgl. u.a. Clark-SOLES 2003, SCHOLTISSEK 2003, MENKEN 2005, MILLER 2006, WITTMER 2006a, MYERS/SCHUCHARD 2015, HAYS 2016: 281–345) oder die Rezeption von Schriftstellen in einzelnen Passagen des JohEv in den Blick (vgl. u.a. MENKEN 1997, KLAUCK 2004, ZIMMERMANN 2004a und dann auch die Literatur, die im Hauptteil der vorliegenden Arbeit in den Fußnoten genannt wird). Andere fragen, wie Teile der Schrift rezipiert werden wie z.B. Genesis (MENKEN 2012), Deuteronomium (LABAHN 2007), Psalmen (DALY-DENTON 2000, BRUNSON 2003), Jesaja (WILLIAMS 2005/2006, BRENDSEL 2014), Ezechiel (MANNING 2004), Kleine Propheten insgesamt (MENKEN 2009), Sacharja (BYNUM 2012) u.a. Wieder andere analysieren den Schriftgebrauch bestimmter Figuren bzw. Figurengruppen (vgl. u.a. LIEU 2000, MYERS 2010, SHERIDAN 2012, MOSER 2014). Darüber hinaus gibt es natürlich eine ganze Reihe von Arbeiten, die sich auf die johanneische Rezeption eines jüdischen Festes oder aller jüdischen Feste mit seinem bzw. ihrem atl. Hintergrund konzentrieren (vgl. nur SCHLUND 2005; FELSCH 2011).

<sup>17</sup> KRAUS 1997b: 1.

<sup>18</sup> Für weitere Belege vgl. KRAUS 1997b: 2f.

JohEv voranzusetzen. Zweitens, dem Ausleger können diese expliziten Aussagen als Anstoß für die Suche nach weiteren Schriftbezügen dienen.

Allerdings sind noch viele Fragen in der Erforschung des Schriftgebrauchs im JohEv offen, z.B. hinsichtlich der Form und der textlichen Grundlage solcher Bezüge.<sup>19</sup> Vor allem aber ist die theologische Bedeutung der Bezugnahmen auf die Schrift umstritten. Dies verwundert kaum, denn die Frage nach der Rezeption der Schrift in den Texten des Neuen Testaments (NT) bildet einen „locus classicus für die jeweilige Bestimmung und Deutung des Nahverhältnisses zwischen christlichen Glaubensüberzeugungen einerseits und ihrem jüdischen Mutterboden andererseits“<sup>20</sup> und gewinnt gerade im JohEv mit seiner christologischen Fokussierung und dem vermeintlichen Antijudaismus<sup>21</sup> an Brisanz.

Stark verallgemeinernd lassen sich mindestens zwei Positionen differenzieren, die hier kurz skizziert werden sollen, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen. Gemäß der ersten Position ist der Schriftbeweis durchaus wichtig für das JohEv (anders als noch in der Sicht Bultmanns)<sup>22</sup>. Die Zielrichtung des johanneischen Schriftgebrauchs ist nach Kraus, dass der Evangelist „das Judentum [...] mit seiner eigenen Schrift bekämpft und widerlegt“<sup>23</sup>. Die Schrift werde dem Judentum also „entwunden“ und in apologetisch-polemischer Absicht exklusiv christologisch gedeutet, sodass die „Dimension der Heils-(Erwählungs-)geschichte“<sup>24</sup> Israels im JohEv zurückgedrängt werde. Mit der von Kraus, im Anschluss an Meeks, festgestellten Entfremdung der johanneischen Gemeinde von der Welt gehe auch die Entkopplung der Schrift von der Heilsgeschichte Israels mit einer Degradierung der Schrift zur bloßen Voraussetzung des Christusereignisses einher.<sup>25</sup> Ganz ähnlich spricht Michael Theobald von einem spezifisch johanneischen „Profil eines destruktiven Schriftumgangs“, der sich in einer „heilsgeschichtliche[n] Entleerung der in den Schriften bezeugten Geschichte Israels“ äußert, sodass für die Tora „nur ein Vakuum an göttlicher Wirklichkeit übrig“ bleibt.<sup>26</sup>

Die andere Position steht in starker Spannung zu der eben skizzierten, auch wenn eine gewisse Übereinstimmung hinsichtlich der Bedeutung der Schrift für das JohEv besteht. Der Unterschied betrifft v.a. die Frage nach der Heilsgeschichte, die nach dieser Interpretation eine wichtige Rolle für das JohEv

<sup>19</sup> Vgl. ZIMMERMANN 2004a: 83; MYERS 2015: 6f.

<sup>20</sup> SCHOLTISSEK 2003: 146.

<sup>21</sup> Vgl. dazu BIERINGER/POLLEFEY/VANDECASTEELE-VANNEUVILLE 2001.

<sup>22</sup> „Die paulinische Lehre von der Heilsgeschichte von Adam über Mose bis zu Christus hat im J[ohannesevangelium] keine Entsprechung, wie denn auch der Schriftbeweis im J[ohannesevangelium] kaum eine Rolle spielt“ (BULTMANN 1959: 846).

<sup>23</sup> KRAUS 1997b: 13 (kursiv im Original).

<sup>24</sup> KRAUS 1997b: 20.

<sup>25</sup> Vgl. KRAUS 1997b: 21.

<sup>26</sup> THEOBALD 1997: 365 (kursiv im Original).

spielt.<sup>27</sup> Allerdings kann die Begründung etwas variieren. Hengel zufolge versteht der Evangelist das an Israel ergangene Wort Gottes (Joh 10,34f.) als Offenbarung des *präexistenten* Logos (Joh 1,14),<sup>28</sup> wodurch dessen „heilsgeschichtliche“ Gegenwart vorausgesetzt wird.<sup>29</sup> Der präexistente Logos wurde von einigen (z.B. Abraham, Mose und Jesaja) angenommen, aber mehrheitlich von Israel abgelehnt. Dieses alttestamentliche (atl.) „Heils- beziehungsweise Unheilsgeschehen [...] bildete] das Ereignis der Offenbarung, Verwerfung und Annahme des menschengewordenen Logos und Gottessohnes je und je“<sup>30</sup> vorab. Scholtissek identifiziert als wesentliche Voraussetzungen der „differenzierten Matrix von typologischen Auslegungen“<sup>31</sup> des Evangelisten, a) die „Geltung der Heilsgeschichte Israels“, b) die „eschatologische[...] Offenbarung des Gottes Israels in Jesus Christus“ und c) die „Einheit des Heilshandelns Gottes“.<sup>32</sup> Ganz ähnlich urteilt Söding, dass es nicht die Absicht der johanneischen Christologie sei, dass die Geschichte Israels „entleert, [...] marginalisiert, [...] überholt“, sondern dass sie, wenn auch in der Retrospektive christologisch umgeformt, „gefüllt, [...] zentralisiert, [...] eingeholt“<sup>33</sup> werde, weil sie theologisch maßgebliche Geschichte sei. Gleichzeitig wird sie nach Söding als „Geschichte der Hoffnung des Gottesvolkes auf Erlösung“, welche sich in und durch Christus erfüllt,<sup>34</sup> verstanden. Eine gewisse Ambivalenz zeigt sich im JohEv nach der Deutung Menkens. Nach seiner Interpretation behauptet der Evangelist, dass Gottes Offenbarung exklusiv in Jesus Christus zu finden ist.<sup>35</sup> Die Schrift als Text zeuge aber von Jesus Christus, der die Schrift „erfüllt“. Grundlegend

---

<sup>27</sup> Zum Thema „Heilsgeschichte“ vgl. FREY/KRAUTER/LICHTENBERGER 2009 und besonders FREYS Beitrag zur Heilsgeschichte im JohEv (2009: 3–45). Darin findet sich auch der Abschnitt „Der fundamentale Rückbezug auf die Schrift und die Frage nach dem Eigenwert der alttestamentlichen Geschichte“ (FREY 2009: 481). Frey folgt in seinen Ausführungen über die Schriftrezeption im Wesentlichen HENGEL 1989 (bei der Interpretation des Prologs weicht er aber von dessen „heilsgeschichtlicher“ Deutung ab) und kommt zu einem positiven Ergebnis, was den Eigenwert der alttestamentlichen Geschichte für den Evangelisten angeht.

<sup>28</sup> Vgl. HENGEL 1989: 263.

<sup>29</sup> Vgl. HENGEL 1989: 288. Vgl. auch HANSON 1991: 80 und öfter, nach dessen Interpretation der Evangelist davon ausgeht, dass bei jedem in der Schrift erwähnten menschlichen Sehen oder Hören Gottes nicht Gott der Vater, sondern das präexistente Wort gehört bzw. gesehen wurde.

<sup>30</sup> HENGEL 1989: 263.

<sup>31</sup> SCHOLTISSEK 2004: 213 (auch für die folgenden Zitate).

<sup>32</sup> Vgl. auch SCHOLTISSEK 2003: 158–59.

<sup>33</sup> SÖDING 2004: 397. Für das Folgende vgl. SÖDING 2004: 398.

<sup>34</sup> Zur „christologischen Erfüllung der Schrift“ vgl. OBERMANN 1996, der auf die Bedeutung der Heilsgeschichte für den Evangelisten kaum eingeht (vgl. aber die folgende Bemerkung: „Gleichermaßen ist für das Joh die Geschichte Gottes mit seinem Volk seit Jesus christologisch zu verstehen, sofern die Geschichte Gottes mit seinem Eigentumsvolk in Jesus ihre letztgültige Konkretion und damit ihr Ziel findet“ [OBERMANN 1996: 427, Anm. 7]).

<sup>35</sup> Vgl. MENKEN 2005: 156.

für diese Metapher sei die Vorstellung, dass die Schrift vor dem Auftreten Jesu gleichsam „leer“ gewesen, d.h. ein Versprechen einer Realität gewesen sei, die noch nicht *im Vollsinn* anwesend war auf Erden.<sup>36</sup> Die Autorität der Schrift leite sich in Analogie zum Täufer letztlich von Gott ab, aber es sei eine Autorität „that is conferred by God speaking to ordinary human beings on earth“; diese Autorität sei verschieden von und „inferior to the authority of the Son“<sup>37</sup>. Auch wenn sie nicht Offenbarung Gottes im vollen Sinne sei wie diejenige in Jesus, habe die in der Schrift dokumentierte Heilsgeschichte Israels eine Offenbarungsqualität, insofern sie „types“ bereitstelle: „persons, acts, events, institutions from the OT that prefigure – in the eyes of the evangelist – Jesus as God’s eschatological envoy, in such a way that Jesus corresponds to them and at the same time (as ‚antitype‘) surpasses them“<sup>38</sup>. Im Unterschied zu Theobald u.a. sieht Menken einen Zusammenhang „between the textual and the historical aspects of Scripture“. An vielen Stellen sei die atl. Geschichte eine anfängliche, aber sehr unvollständige Erfüllung des atl. Textes. Anders gesagt: „the type is an initial and the antitype a complete fulfilment of the OT text“<sup>39</sup>. Wenn die Schrift von einer himmlischen Gottesschau von einigen Auserwählten berichtet, dann ist, so Menken, „the object of the glimpses into heaven, granted to Isaiah and Abraham, [...] not God himself, but Jesus in his pre-existence; and what John thought to be valid for Isaiah and Abraham, he probably also thought to be valid for Moses“<sup>40</sup>. Jedoch sei aus johanneischer Sicht *nicht* der präexistente Jesus in den Theophanien *auf Erden* (die die Schrift auch erzählt)<sup>41</sup> wirksam gewesen,<sup>42</sup> sondern Gott selbst, allerdings in *indirekter* Weise.<sup>43</sup>

Neben diesen beiden Standpunkten gibt es in der Forschung auch einen Auslegungsansatz, der eine Art Synthese bietet im Rahmen eines ekklesiologischen Entwicklungsmodells. Gemäß Dietzfelbinger existieren im JohEv „zwei gegensätzliche Weisen des Umgangs mit dem Alten Testament“<sup>44</sup>. Einerseits werde das AT „umfassend in Anspruch genommen zur Begründung und Rechtfertigung des Weges, den Jesus in der Welt gegangen ist“, andererseits werde „es entwertet, indem ihm der Eine entgegengestellt wird, der allein Gott

---

<sup>36</sup> Vgl. MENKEN 2005: 162.

<sup>37</sup> MENKEN 2005: 166 (s. auch 173: „The words of Scripture came from God, not in the direct way in which God spoke to the preexistent Jesus, but in an indirect way, comparable to the way John the baptist was sent by God“).

<sup>38</sup> MENKEN 2005: 170.

<sup>39</sup> MENKEN 2005: 173.

<sup>40</sup> Vgl. MENKEN 2005: 168.

<sup>41</sup> Menken spezifiziert nicht, welche Theophanien auf Erden er hier im Blick hat.

<sup>42</sup> Hier wendet sich Menken explizit gegen A. T. Hanson (vgl. auch Hengels oben dargestellte Sicht).

<sup>43</sup> Vgl. MENKEN 2005: 169, 173.

<sup>44</sup> DIETZFELBINGER 1996: 212.

gesehen und seine Worte gehört hat“<sup>45</sup>. Die erste Weise des Umgangs mit dem AT sei die ältere und die zweite Weise die neuere, „kritische“, die Antithese, die auf der „besondere[n] Christologie der johanneischen Gemeinde“ beruhe.<sup>46</sup> Diese beiden Umgangsweisen mit dem AT – und entsprechend ihre Vertreter – standen Dietzfelbinger zufolge in „der johanneischen Gemeinde“ im Konflikt miteinander. Als „guter“ Gemeindeleiter habe der Evangelist „Johannes [...] die zwei in seiner Gemeinde wirksamen Aspekte des Alten Testaments in sein Werk aufgenommen, um beiden Auffassungen, damit auch den Vertretern der beiden Auffassungen, darin Platz zu gewähren“<sup>47</sup>, dabei jedoch die Gegensätze stark abgeschliffen. Letztlich habe der Evangelist es nicht geschafft, die beiden konträren Auffassungen auf einen Nenner zu bringen.

An die soeben skizzierte, kontrovers geführte Diskussion schließt die vorliegende Arbeit an und führt sie durch eine exemplarische Untersuchung weiter. Ausgehend von der Feststellung evidenter Bezüge, will ich ermitteln, *inwiefern und wozu die für das Judentum so außerordentlich wichtige Sinaitradition im Evangelium nach Johannes rezipiert wird*. Die präzise Beschreibung des Zusammenhangs der johanneischen Jesuserzählung mit der Sinaitradition verspricht, das Verhältnis der Geschichte Gottes mit Israel zur Geschichte Jesu Christi besser zu verstehen. Damit kann sie einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die biblischen Grundlagen der Lektüre und Deutung der Schrift als des AT der christlichen Bibel sowie der Bestimmung des jüdisch-christlichen Verhältnisses durch die christliche Kirche zu klären.

---

<sup>45</sup> DIETZFELBINGER 1996: 212.

<sup>46</sup> DIETZFELBINGER 1996: 213f. (vgl. auch 214: „Von einer so entschiedenen Christologie aus wird die Entstehung jenes antithetischen Aspekts verständlich. Mit ihm wendet man sich gegen die herkömmliche Verflechtung der Christologie mit dem Alten Testament, die erklärt: Jesus ist der Christus, weil und insofern sich in seinem Wort und seiner Geschichte alttestamentliche Ankündigungen erfüllen. Gegen solches Sich-abhängig-Machen der Christologie vom Alten Testament geht die Christologie an, die in Jesus den Logos des Uranfangs, den Einziggeborenen, den allein den Vater Kennenden und von ihm Hörenden erkannt hat. Die Zeugen des Alten Testaments sind mit ihm nicht vergleichbar, und also kann ihr Wort die Geltung und das Wesen Jesu, damit den Glauben an ihn, nicht begründen; es ist entbehrlich geworden.“)

<sup>47</sup> DIETZFELBINGER 1996: 216. Konkret heißt das in DIETZFELBINGERS Worten (ebd.): „Zunächst lässt der Evangelist fraglos die traditionelle Meinung gelten, dass das alte Testament Wort Gottes an Israel ist, Rede über den kommenden Messias, der Jesus ist (1,41.45). Damit kommt er der üblichen, in der Gemeinde herrschenden Meinung entgegen. Aber so sehr er sie respektiert und vermutlich selbst in ihr lebt, setzt er ihr doch die Grenze, die ihm von seiner Christologie her nötig scheint. Er fügt also die hergebrachte Meinung über das Alte Testament in den Rahmen dieser Christologie ein und beschränkt unter umfassender Bejahung des Alten Testaments dessen christologische Relevanz. Damit versucht er, jener anderen Gruppe gerecht zu werden, die dem Alten Testament jedes christologische Gewicht abspricht.“

## 2. Methodologische Überlegungen

Es liegt von der Fragestellung her gesehen nahe, von dem textkritisch rekonstruierten „Endtext“ des Evangeliums auszugehen und diesen Text zu analysieren.<sup>48</sup> Damit ist keineswegs ausgeschlossen, dass der Evangelist hier und da auf urchristliche Überlieferungen zurückgegriffen und sie transformiert hat. Auch will ich nicht grundsätzlich bestreiten, dass die präzise *Bestimmung* solcher Überlieferungen innerhalb des JohEv mithilfe geeigneter Kriterien prinzipiell möglich ist und *ein* legitimes Forschungsziel neben anderen darstellt. Doch meine Fragestellung nach der *Funktion* der Rezeption der Sinaitrade im JohEv zielt nicht auf die Genese des JohEv, sondern setzt *ebendiesen* Text aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. als schriftliches Medium der Kommunikation voraus. Unter „Text“ verstehe ich dabei „eine in sich kohärente Einheit der sprachlichen Kommunikation mit einer erkennbaren kommunikativen Funktion und einer in spezifischer Weise organisierten Struktur“<sup>49</sup>. Daraus folgt für das konkrete Vorgehen bei der Exegese, dass, neben historischen und narrativen Aspekten, die lexikalisch-grammatische und die semantisch-kommunikative Analyse des jeweiligen Textabschnitts, in dem der Bezug auf das AT auftaucht, im Vordergrund stehen sollen.<sup>50</sup> Da es in der vorliegenden Arbeit um die Rezeption eines Textes in einem anderen Text geht, ist es m.E. darüber hinaus sinnvoll, auf relevante Gesichtspunkte aus der *literaturwissenschaftlichen Intertextualitätsforschung* zurückzugreifen. Deren Nutzen für mich besteht darin, meine Untersuchung methodologisch zu fundieren. Innerhalb der (zumal deutschsprachigen) Erforschung der *johanneischen* Rezeption der Schrift wurde die literaturwissenschaftliche Intertextualitätsforschung bisher eher selten fruchtbar gemacht.<sup>51</sup>

### 2.1 Intertextualität: Herkunft, Bedeutung und Kritik

Der aus der Literaturwissenschaft stammende Begriff „Intertextualität“ wurde prominent 1989 in die bibelwissenschaftliche Erforschung der Rezeption des AT im NT eingeführt.<sup>52</sup> Allerdings ist er weder in der Literaturwissenschaft noch in der Bibelwissenschaft eindeutig definiert.

Eingeführt hat den Neologismus „Intertextualität“ erstmalig die (von Marx-schem und Freudschem Gedankengut beeinflusste)<sup>53</sup> Semiotikerin Julia

---

<sup>48</sup> Damit folge ich einem Forschungstrend (vgl. SCHNELLE 2010: 266–289), der besonders durch CULPEPPERS Monographie von 1983 verstärkt wurde.

<sup>49</sup> GANSEL/JÜRGENS 2009: 51.

<sup>50</sup> Vgl. zu diesem Vorgehen VON SIEBENTHAL 2006: 51–100.

<sup>51</sup> Zu den Ausnahmen zählen u.a.: DALY-DENTON 2000; BRUNSON 2003; HYLEN 2006; MOSER 2014.

<sup>52</sup> Vgl. HAYS 1989; DRAISMA 1989.

<sup>53</sup> Vgl. FIX 2000: 450; ALLEN 2000: 33.

Kristeva Ende der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts (in der Übergangsphase von Strukturalismus zu Poststrukturalismus).<sup>54</sup> In ihrem Aufsatz „Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman“ griff Kristeva auf Michail Bachtins Konzept der Dialogizität zurück. Dialogizität und Monologizität sind Bachtin zufolge die zwei „Grundprinzipien der Gesellschaft und der Literatur“<sup>55</sup>. Seiner Meinung nach wird die Kommunikationsstruktur in einer Gesellschaft entweder zentralisiert und ist dann autoritär, oder es besteht die Möglichkeit zu dezentralisiertem Dialog und „der offenen Auseinandersetzung divergierender Standpunkte“<sup>56</sup>. Letzteres wird von Bachtin klar favorisiert. Entsprechend bewertet Bachtin den polyphonen Roman wesentlich höher als z.B. „die monologisierenden Genres der Lyrik und Dramatik“<sup>57</sup>. Denn der polyphone Roman nimmt die verschiedenen sozioideologischen „Stimmen“ seiner Epoche, darunter auch den verhältnismäßig schmalen literarischen Diskurs einschließlich verschiedener Gattungen und Stile, auf. Dabei lässt er sie nebeneinander stehen oder parodiert sie, wodurch er subversiv in der Gesellschaft wirken kann. Wichtig ist an dieser Stelle Folgendes festzuhalten: Gesellschaft und Literatur sind bei Bachtin unterschieden und aufeinander bezogen. Das bedeutet, dass der außertextliche Bezug und (damit zusammenhängend) der inertextliche „Dialog“ im Vordergrund stehen. Dagegen kommt es bei Kristeva, die vom ideologiekritischen Potential des Dialogizitätsbegriffs Bachtins fasziniert war, zu entscheidenden Umdeutungen von Gesellschaft und Literatur. In dem besagten Aufsatz heißt es:

„Jeder Text baut sich als Mosaik von Zitaten auf, jeder Text ist Absorption und Transformation eines anderen Textes. An die Stelle des Begriffs der Intersubjektivität tritt der Begriff der Intertextualität, und die poetische Sprache lässt sich zumindest als eine doppelte lesen.“<sup>58</sup>

Zunächst scheint es, dass Kristeva hier nur den literarischen Text meint, der sich auf *einen* anderen Text bezieht. Doch im vorgehenden Zusammenhang spricht sie von „Wort“ bzw. „Text“ als einer „Überschneidung von Wörtern (von Texten)“, von „Prätexat“ als einem „vorangegangenen oder synchronen literarischen Korpus“ und (mit Bezug auf Bachtin) schließlich von „Geschichte und Gesellschaft, welche wiederum als Texte angesehen werden“<sup>59</sup>.

Damit hat Kristeva allerdings den Textbegriff „im Sinn einer allgemeinen Kultursemiotik so radikal generalisiert, dass letztendlich *alles*, oder doch zumindest jedes kulturelle System und jede kulturelle Struktur, Text sein soll“<sup>60</sup>. Folglich wird Intertextualität als mit der Textualität immer schon vorhandenes

---

<sup>54</sup> Vgl. KRISTEVA 1996: 337.

<sup>55</sup> STIEGLER 1996: 328.

<sup>56</sup> FIX 2000: 450.

<sup>57</sup> FIX 2000: 450.

<sup>58</sup> KRISTEVA 1996: 337.

<sup>59</sup> KRISTEVA 1996: 335f.

<sup>60</sup> PFISTER 1985: 7. Vgl. KRISTEVA 1977; KRISTEVA 1972: 255.



Textmerkmal angesehen, d.h. es gibt keinen Text, der nicht auch intertextuell wäre. Verbunden mit der Ersetzung von Intersubjektivität durch Intertextualität<sup>61</sup> und mit „Derridas Kupierung des Zeichens um sein referentielles Signifikat“<sup>62</sup> führt dieser Textbegriff in der Konsequenz dazu, dass Kommunikation nicht stattfinden kann.<sup>63</sup> Stattdessen gibt es nur ein universales System („der Text“) aller „Texte“ und statt Sinn und Bedeutung nur ein „Spiel der Signifikanten [...], in dem die einzelnen subjektlosen Texte in einem *regressus ad infinitum* nur immer wieder auf andere und prinzipiell auf alle anderen verweisen“<sup>64</sup>.

Es verwundert kaum, dass sich neben affirmativen auch kritische Stimmen erhoben.<sup>65</sup> Pfister etwa kritisiert Kristevas verzerrende Bachtin-Rezeption.<sup>66</sup> Henning Tegtmeys Kritik zielt auf die Inkompatibilität des globalen Intertextualitätsbegriffs mit (literatur-)wissenschaftlicher Forschung bei Kristeva.<sup>67</sup> Überhaupt ist ihre „Absage an wissenschaftliche und argumentative Standards“<sup>68</sup> problematisch. Wissenschaft steht bei ihr unter Ideologieverdacht.<sup>69</sup> Dies ist wohl ein Grund dafür, dass „sie gezielt unklare Begriffe prägt und eine bewußt inkonsistente Terminologie entwickelt“<sup>70</sup>. Besondere Aufmerksamkeit schenkt Klaus W. Hempfer den verschiedenen Definitionen von Intertextualität bei Kristeva. Er kommt zu dem Ergebnis, dass sich bei ihr eine „grundsätzliche Inkonsistenz der Begriffsbildung“<sup>71</sup> beobachten lasse, sodass einige Unklarheiten entstehen: Will Kristeva eine globale Texttheorie entwickeln und allgemeine Textualitätskriterien aufstellen (darunter Intertextualität)? Oder handelt es sich bei Intertextualität um ein Merkmal literarischer oder gar nur poetischer Texte? Fasst Kristeva unter „Intertextualität“ Relationen zwischen zwei oder mehreren Einzeltexten und/oder zwischen Einzeltexten und Systemen und/oder zwischen Systemen? Deutlich ist aber, dass Intertextualität bei ihr nicht sinnkonstituierende Funktion hat, sondern zur „Destruktion einer fixierten

---

<sup>61</sup> Dies richtete sich PFISTER zufolge gegen den „bürgerlichen“ Begriff eines autonomen und intentionalen Subjekts (vgl. 1985: 8).

<sup>62</sup> PFISTER 1985: 9.

<sup>63</sup> Vgl. KRISTEVA 1972: 244. Die theologischen Implikationen sind offensichtlich. Es ist hier aber nicht der geeignete Ort für eine theologische Auseinandersetzung mit den deutlich gegen den christlichen Glauben gerichteten Implikationen bzw. Explikationen bei Kristeva oder Roland Barthes u.a.

<sup>64</sup> PFISTER 1985: 9.

<sup>65</sup> Für einen Überblick über den Fortgang der Diskussion u.a. PFISTER 1985: 11ff.; ALLEN 2000.

<sup>66</sup> PFISTER 1985: 6.

<sup>67</sup> Vgl. TEGTMEYER 1997: 53.

<sup>68</sup> TEGTMEYER 1997: 56.

<sup>69</sup> Vgl. TEGTMEYER 1997: 54ff. für Nachweise.

<sup>70</sup> TEGTMEYER 1997: 56.

<sup>71</sup> HEMPFER 1991: 7.

# Stellenregister

## Altes Testament

<i>Genesis</i>		18,13–27	394
1	275	18,16.22.26	393
1,1	3	18,18	394
2–3	387	21,6	383, 391
2,2	216	22,28	384
3,22	276	23,17	144, 219
3,23	275	23,20	400
6,1–4	397	25,7	148–49
6,2.4	388	25,8	149, 179
7,4	270	25,16	46
10	388, 395	28,18	308, 322
15,17	142	28,37	142
22	267	29,1.7.21	374
22,17	307	29,42–44	151–53
28,12–13	149	30,6	150
32,30–31	132	30,25	374
32,31	136	31,18	46, 53
35,7	149	40,27	153
		40,28–32	142
		40,28–29.32	145
<i>Exodus</i>			
2,24	169		
3,1	140	<i>Levitikus</i>	
3,14–15	95	3,17	331
3,14	50	7,26–27	331
3,15	42	8,9	374
3,2	78, 137, 148	8,12	374
3,5.12	156	9,22–23	141
3,6.13.15–16	149	10,1–7	86
3,6	163	10,1–2	396
4,1.5.8.9.31	141	10,2–3	163
4,16	385–86	10,2	156
7,1	385	10,3	152
10,28	51	14,2	188
13,17	279	17,10–14	331
15,22	326	18,5	172, 182, 262
15,25	281	19,2	374

19,15	380	32,8–9	403
21,17–21	189	32,9	388
23	226	33,2	149
		33,16	148
<i>Numeri</i>		34,10	48
4,15	140		
6,25–26	51	<i>Josua</i>	
6,25	149	5,11–12	283
9,15–16	132	24,1	181
11,1	396		
11,7	263	<i>Richter</i>	
11,9	259, 293, 302, 352	5,4	186, 197, 326
11,13	292		
12,8	60, 77, 85, 132, 424	<i>1. Samuel</i>	
14,11	254, 292	2,6	45
14,17	65, 87	10,2	62
14,18	65		
14,20	65, 83	<i>1. Könige</i>	
14,23	138, 294, 298	4,42–44	233
14,30	148	18,38–39	156
21,19	401	22,19	380
23,19	173		
24,17	224	<i>Jesaja</i>	
		2,2–4	309
<i>Deuteronomium</i>		6	136
1,9–18	383	11,1–4	377
2,14.16	254	11,16	315
2,14	197	14,14	390
4,12	129	24,21	389
4,31	68	27,13	190, 197
7,10	86	29,13	315–16
8,3.16	262, 298	35,5	187
8,3	261–62, 267	35,6	187
8,5	171	40,3	3
12,5.11	48, 95	40,8	325, 330, 357
14,1	384	51,4	310
14,23	48, 95	54,7–10	69
16,16	144	55	310–16
16,19	383	58,1	161
17	204–5		
18,15–22	184, 234	<i>Jeremia</i>	
19,15–21	204	23,29	145
31,9.11	140	31,2–3	69
31,10–13	227	31,31	326
31,26	224	31,33	324
32,8	395	31,34	114, 316–18
32,17	389		
32,42	295		
32,50	282		

<i>Ezechiel</i>		72,16	282, 283
1	130, 136	78,37–38	67
1,26	132	85	45, 65
10,5	130	86,15	66
28,2	390, 417	89,37	418
37,1–14	160	96,4–5	388
		103	67
<i>Hosea</i>		103,7–9	49
12,14	424	132,16–17	215
		145	67
<i>Joel</i>			
2,13	68	<i>Sprüche</i>	
		3,18	276
<i>Jona</i>		9,1.3–6	311
4,2	68	30,1–4	238
<i>Micha</i>		<i>Hohes Lied</i>	
7,18–20	68	4,5	270
<i>Habakuk</i>		<i>Klagelieder</i>	
1,5	247	3,22–24	69
<i>Sacharja</i>		<i>Prediger</i>	
9,14	160	12,11	270
14,5	167		
<i>Psalmen</i>		<i>Daniel</i>	
2,6–7	386, 390	7,9	321
18,10	157, 182	7,14	211
29,7	158, 184	<i>Nehemia</i>	
44,7–8	384	9,6–10,1	67
69,5	418	9,15	257
69,10	3		

## Außerkanonische Schriften neben dem Alten Testament

<i>Abraham-Apokalypse</i>		<i>2. Baruch</i>	
31,1	160	1,1	421
<i>Aristobulos</i>		27,1.6	276
Frgm. 2	149, 173, 195	29	234
Frgm. 4	174	29,2	234
Frgm. 5	206	29,3	234, 276
		29,4	234
<i>Assumptio Mosis</i>		29,5	234
1,14	425	29,6–8	235
		29,6	276

29,8	244, 276	<i>Judith</i>	
40,1–2	211	6,19	88
		7,30	88
<i>4. Esra</i>		13,14	88
3,18	157		
6,23	160	<i>Joseph und Aseneth</i>	
13,37–38	211	8,5	274
14,5	79	8,9	274, 278
		11,10–11	88
<i>Tragiker Ezechiel</i>		12,1	277
77–78.89	86	12,2	274
77–81	78	14,1–17,8	300
83–89	79	15,4	274
99	78	15,5	274, 302
100–101	78, 89, 104	16,8	275
		16,9	275
<i>1. Henoch</i>		16,11	275
1,1–6	166	16,14	275, 303
1,3–9	166, 190, 197, 198	16,15	277
14,20–21	75, 89, 104, 167	16,16	277
15,2	397	16,18	277
25,3	166	16,19	277
41,5	83	16,20	277
48,1	321, 336		
67,1	421	<i>Jubiläen</i>	
69,27	211	1	215
82,2–3	321	1,27–28	190
82,3	336	2,19–20	407
89,23.26.30	75	2,19–20.31–33	403
89,26	75	4,15	398
89,30–31	167	4,22	398
89,32–33	167	5,10	398
89,41	167	5,16	212
89,59–60	397	5,6	398
89,59	395	6	169
90,21–25	395, 398	6,21	228
94,5	168	8,19	165
		10,5.8–9	398
<i>2. Henoch</i>		15,27–32	404
21,6–22,3	75	15,31–32	398
22,1	75		
22,2	76	<i>Liber Antiquitatum Biblicarum</i>	
22,9	77, 78	11,1–2	82, 100
22,10	77	11,1	180
37,1–2	77, 90, 103	11,2	167
37,2	77	11,3–5	166, 190
39,3–8	76	11,4	141
39,3–7	76	11,5	158
39,8	76	11,5.14	133

11,14	181	<i>Weisheit Salomos</i>	
12,1	82, 90, 100, 103	5,5	388
12,10	83	9,1	87, 104
12,2	83	10,16	425
12,9	83	11,1	425
15,6	180	15,1	104
15,8	84	16,12	263
19,5	262	16,20	262
19,8–9	84	16,21	262
19,9	182	16,22	262, 275
19,11	84	16,24	263
20,8	283	16,26	263
23,6	180	19,21	262, 263
23,6–7	143		
23,9–10	181	<i>Sirach</i>	
23,10	198	2,11	87, 104
24,1	182	6,29.31	57
32,7–8	166, 190	15,3	279, 311
<i>1. Makkabäer</i>		16,11–12	87
4,45–46	413	16,12	212
4,53–54.56	413	17,11	198
		17,13	133, 168
		24,2	276
<i>2. Makkabäer</i>		24,8	108
1,25	404	24,12	276
2,16–18	404, 407	24,20	276
2,17	404	24,21	268
3,24–30	149	43,31	115
7,30	27	45,2	77, 89, 101, 103
9	417	45,4	425
14,15	149	45,5	166
14,35	173	48,1	214
15,27–36	149	48,20	87
		49,7	374
<i>3. Makkabäer</i>		50,11	57
6,18	59	50,19	87
		51,16	321
<i>4. Makkabäer</i>		51,19	321
18,10	247	51,23–26	321
		51,23	336
<i>Psalmen Salomos</i>		51,26	321
5,1–2.15	104		
7,6	95	<i>Testament Naphtalis</i>	
10,7	87	9	397
14,1–3	182		
16,3	87	<i>Vitae Prophetarum</i>	
17,21–46	375	17	376
5,1–2.15	87		

## Qumran

<i>Damaskusschrift</i>		<i>4Q164</i>	
2,12	170, 374	Frg. 1	322, 337
3,12–16	171		
11,1	170	<i>4Q175</i>	
11,7	322	1–8	234
12,17	247		
15,5–19	189	<i>4Q175</i>	133
20,2–4	323		
20,4	337	<i>4Q246</i>	390, 414, 417
20,25–26	166, 190		
<i>Hymnenrolle</i>		<i>4Q270</i>	
6,24	88, 109	Frg. 11, I,11–12	198
8,16–17	88	Frg. 11, I,15–21	171, 205
14,27–32	322	<i>4Q377</i>	
16,16–18	109	Frg. 2, II	133, 170, 171, 189
19,29–31	88, 109	Frg. 2, II,5–9	189
<i>Kriegsrolle</i>		<i>4Q403</i>	
10,8–11	168	Frg. 1, II,6–8	168
10,10–11	189		
11,7–8	170	<i>4Q504</i>	
<i>Sektenregel</i>		Frg. 3, II	169
4,4	54, 109	Frg. 3, II,7–9	189
4,21–22	323	Frg. 6	171, 198
<i>1Q34</i>		<i>4Q509</i>	
2,1–8	168	Frg. 97–98 I	168
2,5–8	189	<i>4Q511</i>	
<i>4Q158</i>		Frg.52–59	109
Frg. 4	143	<i>11Q13</i>	
Frg. 6	133, 234	II,9–14	396, 405
		III,7	398

## Neues Testament

<i>Matthäus</i>		<i>Markus</i>	
5,1	233	1,10–11	123
15,6	422	6,26	110
16,15–16	376		
		<i>Lukas</i>	
		2,47	110
		3,21–22	123

4,17	227	5,39.46	298
9,20	376	5,39	115, 240, 298
9,28–36	31	5,44	32, 420
24,44	246	6,30.32	3
		6,32	25
<i>Johannes</i>		6,45	69
1,1–2	30, 42, 43, 98, 363	6,46	125
1,1	3, 29, 36	6,49	3
1,4–5.9	100	6,69	376
1,4	92, 206, 210	6,70	108
1,7–8	214	7,19.22	25
1,11	97	7,19	199, 230
1,12	39, 94, 97, 111, 114	7,21	208, 216
1,14–18	25	7,45–52	234
1,14	5, 225	8,18–19	219
1,17	230	8,18	120
1,18	125, 252	8,38	253
1,19–34	123, 213	8,56–57	253
1,20–21	235	9,3–4	416
1,20	374	9,29	25
1,23	3	10,1–18	408
1,29	214	10,3	207
1,31	252	10,10	38
1,32	302	10,24	374, 377, 414
1,33	126, 252, 375	10,25	415
1,41.45.49	292	10,26–29	415
1,41.49	235	10,34–35	5, 125
1,45	3, 246	10,35–36	25
1,49	235	11,31	42
1,51	302	11,47–53	418
2,1–11	2, 26	11,51–52	297
2,17	3, 418	11,52	361
2,19–22	165, 193, 225, 359	12,13	305
3,11	123, 253	12,20	361
3,2	243	12,28	126
3,22	226	12,28–29	26
3,29	38	12,32	252, 361
4,10–15	240	12,34	418
4,12	245	13,2.4.18.26	331
4,14	237	13,23	42
4,20–21	233	14,16	237
4,32–34	240	14,20	426
4,36	361	14,24	126, 209
5,18	417	14,6	34, 377
5,19–47	417	14,7	125, 253
5,26	92, 370	14,9	126
5,35	214	15,11	38
5,37–40	247	15,19	359
5,37–38	25, 369, 422	15,22	418



15,23–24	417	<i>Galaterbrief</i>	
15,25	418	1,16	331
17,3	34	4,21–31	307
17,6.11–12.26	95		
17,6	359	<i>Epheserbrief</i>	
17,11.21	416	1,13–14	237
17,11	373	4,30	237
17,17.19	372, 409	6,12	331
17,17	373		
17,19	373	<i>Philipperbrief</i>	
17,21	426	2,6	206
17,22–23	103		
18,36	235	<i>Kolosserbrief</i>	
18,37	34, 377	1,15–20	37
19,7	200, 370, 418		
19,15	223	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
19,28–29	418	4,16	161, 210
19,35	105		
19,37	257	<i>1. Timotheusbrief</i>	
20,16	249	1,17	41
20,30–31	122, 200, 213		
20,31	94, 105, 111, 235	<i>2. Timotheusbrief</i>	
21,24–25	105	4,1	110
<i>Apostelgeschichte</i>		<i>Hebräerbrief</i>	
2	227	2,6	211
2,26	29	2,14	331
6,8	33	11,17	31
13,40	247		
15,15	247	<i>Jakobusbrief</i>	
15,21	227	5,10	110
24,14	246		
<i>Römerbrief</i>		<i>1. Petrusbrief</i>	
2,5–11	212	1,11	221
3,19	418	4,5	208
		4,14	110
<i>1. Korintherbrief</i>		<i>2. Petrusbrief</i>	
13,12	157	1,19	214
14,21	418	2,4	397
15,52	161, 210		
<i>2. Korintherbrief</i>		<i>1. Johannesbrief</i>	
1,22	237	1,1–4	122
5,10	212	1,1	30
7,9	253	1,3	375
12,9	29	2,4	218
		2,5	218
		2,7	218
		2,14.24	125



## Midrashim, Targumim, Sammelwerke

<i>Jalqut Shimoni</i>		<i>Levitikus Rabba</i>	
2 §317	324, 336, 337	16	188, 198
		20	163
Mekhilta Rabbi Jischmael		<i>Numeri Rabba</i>	
<i>Amalek</i>		1	326, 336
4	394	16	87, 401
<i>Bachodesch</i>		<i>Deuteronium Rabba</i>	
3	185	11	86
4	159, 161, 175, 197	<i>Hohelied Rabba</i>	
9	143, 158, 159, 184, 197, 263, 399, 401, 408	1,2	324, 325
11	399	1,10	188
<i>Beshalla</i>		2,9–10	282
1	279	4,5	283
<i>Nezikin</i>		<i>Kohelet Rabba</i>	
2	392	1,9	282–83, 314
<i>Vayassa</i>		<i>Pirque de Rabbi Eliezer</i>	
1	326, 336	41	139, 159
3	280	46	73
6	281	<i>Pesiqta de Rab Kahana</i>	
<i>Yitro</i>		12	166, 187, 188, 197, 323, 337
7	188, 198	28	326, 336
<i>Midrasch Psalmen</i>		<i>Seder Olam Rabba</i>	
82,1	399	5	227
82,6	389	Sifre	
Midrash Rabba		<i>Sifre Numeri</i>	
<i>Genesis Rabba</i>		§103	71, 72, 74, 84, 85, 103
54	326	§106	61
<i>Exodus Rabba</i>		<i>Sifre Deuteronomium</i>	
25	281, 302	§339	282
28	325	Targumim	
32	400, 401, 402, 403, 408	<i>Fragmenten-Targum</i>	
45	79, 85, 103, 402	Dtn 33,3	164
47	281		

*Targum Jesaja*

6,1	155
12,3	313
16,1	321
26,19	160
55,1–5	337
55,1	336
54,13	306, 319, 320, 327, 337

*Targum Jeremia*

31,34	320
-------	-----

*Targum Sacharja*

14,4	159, 162, 197
------	---------------

*Targum Hohelied*

1,4	360
8,5	159

*Targum Neofiti*

Gen 18,8	155, 393
Ex 4,27	164

*Targum Onqelos*

Ex 21,6	392
Ex 21,7–8	392
Ex 22,27	392
Lev 9,24	156

*Targum Pseudo-Jonathan*

Gen 18,8	155, 393
Gen 19,3	155, 393
Dtn 32,8	395
Dtn 33,2	158

## Antike Schriftsteller

## Josephus

*Antiquitates Judaicae*

II 85–90	183, 195
II 276	183
III 26–32	270
III 26–27	283
III 27	283
III 79–81	184
III 80	186
IV 218	393
XI 3–5	247
XVII 149.214.216	115

*Bellum Judaicum*

I 261–262	235
I 649	115
II 162	115

*Contra Apionem*

II 175	227
--------	-----

## Philon

*de confusione linguarum*

56	179
----	-----

*de congressu eruditionis gratia*

51	179
173–174	265
173	262
174	263

*de decalogo*

13	269
15	269
16	269
16–17	301
32	173
32–49	172–76, 184
33	174
35	175
44	174, 175
46	176
47	176, 195
49	176, 177, 180, 198
148	174

*de posteritate Caini*

16	79
88	174
142–145	159, 263
143	161

145 39  
169 81

*de vita contemplativa*

88 174

*quod Deus sit immutabilis*

74–76 88

*de Cherubim*

14 221  
87–90 206

*de migratione Abrahami*

18 179  
47 177  
47–52 184  
48 177  
122 272

*de mutatione nominum*

9 81  
169 247  
258.260 265  
258 262  
259–260 302  
259 264, 301  
260 265, 301

*de sacrificiis Abelis et Caini*

69 174

*de somniis*

I 29.259 174  
I 62 144, 178

*de specialibus legibus*

I 40–50 90  
I 40 79  
I 41–50 104  
I 42 80, 104  
I 43 80  
I 45 80  
I 46–47 80  
I 47 80  
I 48 80  
I 49 80  
II 159 115  
IV 34 392

*de vita Mosis*

I 162 272  
I 191–208 264  
I 205 265  
II 67 80  
II 69–70 80  
II 213 265  
II 213–220 265  
II 215–216 265  
II 216 265  
II 263–264 265

*Fuga et Inventione*

94–105 80  
101 80  
133 267  
137 267, 303  
137–138 301, 303  
138–139 301  
138 302  
139 268, 302  
165 81  
197 247

*legum allegoriae*

III 56 174  
III 100–102 81–82  
III 162–176 301, 302  
III 162 266  
III 164 266, 301  
III 169 266  
III 173 267, 303  
III 174–175 267

*quaestiones in Exodum*

II 37.39 178  
II 37 178  
II 39 179, 198  
II 44 394  
II 45.47 80  
II 45 179  
II 47 179

*quod deterius potiori*

16.181 206  
157 174

*quod omnis probus liber sit*

80–83 265

## Personenregister

- Akmajian, Adrian 22  
Allen, Graham 8, 10  
Allison, Dale C. 233  
Annen, Franz 208  
Asiedu-Peprah, Martin 119, 125, 199,  
204  
Auffahrt, Christoph 397  
Augenstein, Jörg 2, 112, 418  
Aurelius, Erik 140  
Avemarie, Friedrich 276, 423
- Bachtin, Michail 9, 10  
Back, Frances 77  
Baltzer, Klaus 307, 308  
Bamberger, Bernard J. 397  
Barclay, John M. G. 79, 88  
Barrett, Charles Kingsley 122, 215,  
223, 350  
Barth, Karl 27, 37, 112, 114  
Bauckham, Richard 28, 95, 235, 373,  
386, 413, 416, 423  
Baumgarten, Joseph M. 322, 395  
Beale, Gregory K. 227  
Beasley-Murray, George R. 39, 52  
Bennema, Cornelis 375  
Ben-Porat, Ziva 15  
Berges, Ulrich 308, 309, 311, 315  
Betz, Otto 130  
Beuken, Willem A. M. 160  
Beutler, Johannes 118, 128, 129, 133,  
213, 216, 222, 223, 339, 368, 372  
Bieringer, Reimund 4  
Blenkinsopp, Joseph 311  
Blumenthal, Christian 39  
Boismard, Marie-Émile 2, 44, 425  
Borgen, Peder 229, 230, 237, 242, 245,  
247, 251, 257, 262, 263, 265, 266,  
269, 279, 350, 351  
Bormann, Lukas 18, 20
- Böttrich, Christfried 75, 76, 77  
Braulik, Georg 138, 139  
Bregman, Marc 234  
Breitmaier, Isa 140  
Brendsel, Daniel J. 3  
Brettler, Marc 137  
Breytenbach, Cilliers 63, 87, 109  
Brooke, George J. 155, 170  
Brown, Raymond E. 40, 122, 224, 233,  
331, 363, 373, 421  
Brunson, Andrew C. 3, 8  
Buchanan, George Wesley 234  
Bühner, Jan-Adolf 29, 377, 421  
Bultmann, Rudolf 2, 4, 33, 34, 62  
Burchard, Christoph 273, 274, 275,  
277, 278, 279  
Burge, Gary M. 375  
Burkett, Delbert 238, 328, 351, 352  
Busse, Ulrich 377  
Bynum, William Randolph 3
- Carson, Donald A. 207, 212, 214, 224  
Chennattu, Rekha M. 1  
Chibici-Revneanu, Nicole 32, 145, 222,  
223  
Childs, Brevard S. 46, 47, 50, 53, 56,  
135, 136, 273  
Chilton, Bruce 319, 320, 321  
Cho, Sukmin 2, 424  
Clark, Gordon R. 54  
Clarke, Ernest G. 73, 163, 395  
Clark-Soles, Jaimie 3  
Clifford, Richard J. 312  
Cole, Robert L. 381  
Collins, Adela Yarbro 414  
Collins, John J. 397, 414  
Coloe, Mary L. 165  
Conzelmann, Hans 62  
Cook, Edward M. 414

- Cordes, Ariane 379, 381, 387  
 Cross, Frank Moore 395  
 Culpepper, R. Alan 8
- Dahl, Nils A. 129, 133  
 Daly-Denton, Margaret 3, 8, 360, 372,  
 421, 426  
 Damgaard, Finn 59  
 Dennis, John A. 360, 361, 362  
 Dexinger, Ferdinand 234  
 Dietzfelbinger, Christian 3, 6, 7, 83,  
 180, 355  
 Dillmann, August 167  
 Dimant, Devorah 397  
 Dodd, Charles Harold 20, 33, 295, 355  
 Dogniez, Cécile 146  
 Dohmen, Christoph 46, 47, 48, 49, 50,  
 51, 52, 53, 55, 56, 57, 134, 135, 136,  
 137, 140, 152, 402, 403  
 Dorival, Gilles 60, 61, 393  
 Draisma, Sipke 8
- Edwards, Ruth B. 39, 40  
 Ego, Beate 322, 323, 327  
 Eiss, Werner 169, 227  
 Emerton, John Adney 398, 399, 420  
 Enz, Jacob J. 2  
 Epp, Eldon Jay 2, 29, 95, 114  
 Eßer, Hans Helmut 62  
 Evans, Craig A. 29, 44
- Feldman, Ariel 170, 171  
 Felsch, Dorit 3, 144, 197, 204, 219,  
 226, 233, 297, 422, 423  
 Finsterbusch, Karin 318, 319  
 Fitzmyer, Joseph A. 31  
 Fix, Ulla 8, 9, 11, 12  
 Fraade, Steven 184  
 Franz, Matthias 53, 54, 55, 65, 66, 67,  
 68  
 Freed, Edwin D. 350  
 Frey, Jörg 3, 5, 29, 30, 44, 95, 105,  
 108, 119, 123, 199, 200, 204, 206,  
 208, 209, 210, 211, 212, 213, 222,  
 235, 240, 252  
 Frühwald-König, Johannes 165  
 Fuglseth, Kåre Sigvald 165
- Gansel, Christina 8, 11  
 Gentry, Peter J. 312  
 Gerber, Christine 303  
 Gese, Hartmut 30, 33, 110  
 Ginzberg, Louis 396  
 Glaßner, Gottfried 307  
 Glasson, Thomas F. 2, 354  
 Glueck, Nelson 63, 64  
 Grappe, Christian 44  
 Grätz, Sebastian 425  
 Griffig, Thomas 11, 12  
 Grossfeld, Bernard 154, 155  
 Gundry, Robert 43
- Haacker, Klaus 27, 377, 424  
 Hahn, Hans Christoph 214  
 Hanson, Anthony Tyrrell 5, 6, 44, 96,  
 112, 127, 223  
 Harl, Marguerite 146  
 Harris, Murray J. 31, 39, 42  
 Harrison, James R. 37, 63, 64  
 Harstine, Stan 2  
 Hartenstein, Friedhelm 49  
 Hatina, Thomas R. 11  
 Hays, Richard B. 1, 3, 8, 19, 20, 21,  
 225, 414, 432  
 Hayward, Charles Thomas Robert 144,  
 145, 148, 149, 150, 151, 152, 153,  
 154, 155, 158, 164, 320, 392  
 Heiligenthal, Roman 237  
 Heilmann, Jan 295, 328, 332, 338  
 Heinemann, Wolfgang 11, 12  
 Helbig, Jörg 14, 15, 16, 17, 19, 22  
 Hempfer, Klaus W. 10, 11, 12  
 Hengel, Martin 1, 2, 5, 6, 27, 197  
 Hirsch-Luipold, Rainer 356  
 Höffken, Peter 311  
 Hofius, Otfried 42  
 Holladay, Carl R. 386  
 Holthuis, Susanne 12  
 Hooker, Morna D. 37, 111  
 Horton, Fred L. 399  
 Hossfeld, Frank-Lothar 45, 65, 66, 380,  
 382  
 Houtman, Alberdina 159  
 Houtman, Cornelis 47, 48, 50, 51, 56,  
 260, 393  
 Huizenga, Leroy A. 22

- Hurtado, Larry W. 78, 386  
 Hylen, Susan 8, 232, 233, 253, 292,  
 293, 302
- Ibuki, Yu 32, 34, 35
- Jacob, Benno 30, 49, 50, 51, 53, 56, 57,  
 140, 152
- Jacobson, Howard 78, 83, 180, 181,  
 182, 227
- Jassen, Alex P. 170, 234
- Jenner, Konrad D. 159, 160
- Jeremias, Joachim 224
- de Jonge, Marinus 235
- Joosten, Jan 59, 62, 63, 64
- Jungkuntz, Richard 419
- Jürgens, Frank 8, 11
- Kaminsky, Joel S. 399, 400, 401
- Kanagaraj, Jey J. 2
- Karrer, Martin 316, 317, 374
- Kedar-Kopfstein, Benjamin 134
- Kellenberger, Edgar 54, 62, 63, 64
- Kerr, Alan R. 165
- Kierspel, Lars 3
- Kister, Menahem 273, 280, 281
- Klaiber, Walter 208
- Klauck, Hans-Josef 3, 31, 41, 122, 218,  
 375
- Klein, Günter 114
- Koester, Craig R. 29, 30, 95, 108, 111,  
 338
- Koole, Jan L. 307, 312, 328
- Korpel, Marjo C. A. 311
- Köstenberger, Andreas J. 373, 377
- Kotila, Markku 2
- Kraus, Hans-Joachim 134, 227
- Kraus, Wolfgang 3, 4, 316
- Krispenz, Jutta 421
- Kristeva, Julia 9, 10, 11
- Küchler, Max 37
- Kuhn, Peter 84, 85, 172, 173, 174, 175,  
 176, 177
- Kuyper, Lester J. 44
- Labahn, Michael 3, 197
- Landmesser, Christof 34, 35
- Lange, Armin 321
- Lauterbach, Jacob Z. 279, 280, 394
- Lee, Dorothy A. 2
- Leonard, Jeffrey M. 258
- Levenson, Jon D. 208
- Levine, Lee I. 227
- Lichtenberger, Hermann 160, 161, 162,  
 401, 402
- Lierman, John 2, 386, 424
- Lieu, Judith 1, 3, 165, 242
- Lindemann, Andreas 2
- Lipton, Judith 52, 73
- Lohse, Eduard 227
- Lundbom, Jack R. 317
- Machinist, Peter 381, 384, 387
- Mackay, Ian D. 338
- Mackie, Scott D. 79, 177, 179
- Maiberger, Paul 261, 264
- Maier, Johann 381, 383, 384, 387, 397,  
 418
- Malina, Bruce J. 270
- Manning, Gary T. 3
- Marböck, Johannes 165, 166
- Marcus, Ralph 178
- Maronde, Christopher A. 2
- McHugh, John F. 31, 32, 36, 40, 42, 43
- McNamara, Martin 74, 158, 164, 271,  
 392
- Meeks, Wayne A. 2, 4, 79, 129, 133,  
 206, 224, 235, 273, 386, 424
- Menken, Maarten J. J. 3, 5, 6, 226, 232,  
 233, 236, 244, 245, 247, 256, 257,  
 258, 285, 292, 304, 305, 332, 346,  
 351, 369, 421, 422, 424
- Merz, Annette 14, 16, 17
- Metzenthin, Christian 322
- Metzger, Bruce M. 42, 345
- Metzner, Rainer 192, 204
- Miller, Paul 3
- Miranda, Juan Peter 377, 424
- Moberly, Walter L. 46, 50, 51, 52, 55,  
 56
- Moloney, Francis J. 236, 237, 238, 239
- Moser, Marion 3, 8, 13
- Mosser, Carl 379
- Mowvley, Henry 33, 44, 52, 97, 109
- Muraoka, Takamitsu 29, 60, 306, 380,  
 389
- Myers, Alicia D. 3, 4



- Neef, Heinz-Dieter 168  
 Neudecker, Reinhard 228  
 Neugebauer, Fritz 214, 215  
 Newman, Judith H. 83, 84  
 Neyrey, Jerome H. 368, 377, 399, 400,  
 409, 414, 419, 422  
 Nicklas, Tobias 263  
 Niebuhr, Karl-Wilhelm 279  
 Nye-Knutson, Alena 270, 271, 273
- Obermann, Andreas 1, 2, 3, 5, 37, 43,  
 111, 112, 221, 229, 242, 243, 256,  
 257, 258, 304, 305, 353, 354, 358,  
 359, 369, 372, 418, 419, 420, 430
- O'Day, Gail R. 340  
 Ogden, Graham 51  
 Olsson, Birger 2, 26  
 Orlov, Andrei A. 76, 77  
 von der Osten-Sacken, Peter 2  
 Oswalt, John N. 159  
 Otto, Eckart 137, 138, 139, 261
- Paganini, Simone 311  
 Pancaro, Severino 2, 122, 123, 127,  
 128, 129, 133, 213, 216, 218, 224,  
 240, 369
- Park, Sejin 227  
 Paroschi, Wilson 44, 95, 110, 112, 114  
 Passaro, Angelo 263  
 Peisker, Carl-Heinz 30  
 Pendrick, Gerard 31  
 Perkins, Larry 58  
 Perri, Carmela 15  
 Petersen, Silke 357  
 Pfister, Manfred 9, 10  
 Plett, Heinrich F. 17  
 Polak, Frank 50  
 Popp, Thomas 233, 238, 253, 292, 361,  
 362  
 Potin, Jean 159  
 de la Potterie, Ignace 33, 34, 43, 109,  
 110, 112, 113  
 Prijs, Leo 152  
 Pucci, Joseph M. 18, 22
- Rahner, Johanna 165  
 Reeg, Gottfried 227  
 Reim, Günter 2, 257, 304  
 Reiterer, Friedrich Vinzenz 166
- Rendtorff, Rolf 142  
 Rese, Martin 20  
 Reynolds, Benjamin E. 208, 211, 212,  
 237, 238  
 Richter, Georg 229, 231, 257, 285, 294,  
 304  
 Ridderbos, Herman N. 331  
 Riesner, Rainer 31  
 Röhser, Günter 252  
 Ronning, John L. 319  
 Rösel, Martin 61  
 Ruck-Schröder, Adelheid 94, 95  
 Ruckstuhl, Eugen 39, 110  
 Runia, David T. 386
- Sahlin, Harald 2, 232  
 Saito, Tadashi 2  
 Salters, Robin B. 381  
 Sängler, Dieter 114, 277, 278  
 Schadplick, Stefan 2  
 Schaper, Joachim 381  
 Schenker, Adrian 316, 382  
 Schiffman, Lawrence H. 227  
 Schippers, Reinier 237  
 Schleritt, Frank 414  
 Schlund, Christine 3  
 Schmidt, Uta 315  
 Schnackenburg, Rudolf 32, 37, 45, 114,  
 119, 120, 129, 133, 219, 223, 224,  
 232, 233, 234, 236, 279, 302, 328,  
 331, 339, 343, 345, 354, 358, 368,  
 373, 426  
 Schneiders, Sandra 331  
 Schnelle, Udo 2, 8, 244  
 Scholtissek, Klaus 2, 3, 4, 5, 355, 415  
 Schoneveld, Jacobus 2  
 Schreiber, Stefan 227  
 Schröder, Jörn-Michael 235, 331, 338  
 Schuchard, Bruce G. 3, 244, 256, 257,  
 258, 285, 353, 378, 421, 422, 425  
 Schürer, Emil 393  
 Schwienhorst-Schönberger, Ludger 365  
 Schwindt, Rainer 44, 109  
 Scoralick, Ruth 51, 53, 54, 55, 65  
 Scriba, Albrecht 133  
 Seebass, Horst 132  
 Seitz, Manfred 221  
 Sheridan, Ruth 3, 372  
 Shively, Elizabeth E. 166

- von Siebenthal, Heinrich 8, 29, 32, 35,  
 36, 38, 42, 126, 132, 153, 166, 207,  
 211, 213, 217, 218, 221, 224, 251,  
 262, 419  
 Siggelkow-Berner, Birke 181, 227  
 Smith, Robert H. 2  
 Söding, Thomas 5, 111, 206, 416, 426  
 Sommer, Benjamin D. 59, 316  
 Spieckermann, Hermann 53, 56, 62,  
 111  
 Stadelmann, Helge 43  
 Stare, Mia 236, 239, 296, 331  
 Steins, Georg 227  
 Stemberger, Günter 183, 279, 394, 399  
 Stenzel, Jürgen 18, 19, 22  
 Steudel, Annette 265, 322, 397, 414  
 Stiegler, Bernd 9  
 Stocker, Peter 11, 13, 14, 19  
 Straub, Esther 206  
 Stromberg, Jacob 312  
 Stuckenbruck, Loren T. 397  
 Suomala, Karla R. 75  
 Swancutt, Diana M. 328, 330  
  
 Tegtmeier, Henning 10, 12  
 Theobald, Michael 4, 6, 27, 30, 31, 32,  
 36, 37, 40, 41, 42, 43, 95, 96, 105,  
 108, 112, 113, 119, 120, 125, 129,  
 133, 200, 204, 206, 207, 209, 211,  
 212, 224, 226, 229, 231, 232, 233,  
 237, 240, 244, 246, 258, 331, 354,  
 355, 365, 368, 375, 376, 410, 412,  
 414, 415, 416  
 Thiessen, Matthew 305, 306  
 Thompson, Marianne Meye 126, 127,  
 206, 208, 360, 386  
 Thyen, Hartwig 2, 30, 31, 32, 37, 38,  
 40, 42, 44, 108, 109, 110, 112, 121,  
 122, 127, 128, 129, 133, 212, 229,  
 233, 238, 244, 245, 253, 295, 331,  
 338, 339, 346, 348, 368, 375, 415,  
 422  
 Tischler, Ute 22, 23  
 Trotter, James M. 381, 390  
 Tsevat, Matitiah 387  
 Turner, Cuthbert H. 32  
  
 Uehlinger, Christoph 132  
 Umemoto, Naoto 179  
 van Unnik, Willem C. 418  
 Untergaßmair, Franz Georg 94  
  
 VanderKam, James C. 139, 165, 227,  
 414  
 Vermes, Geza 272, 273, 284  
 Vermes, Pamela 73, 74  
 Vogel, Manuel 273, 279  
  
 Wagner, J. Ross 20  
 von Wahlde, Urban C. 119, 121, 125,  
 129, 218  
 Weigold, Matthias 321  
 Weinfeld, Moshe 138, 139, 187  
 Welck, Christian 119, 120, 197, 206  
 Wevers, John William 50, 57, 61, 141,  
 142, 143, 146, 147, 148, 150, 151,  
 152, 153, 261  
 Wheaton, Gerald 414  
 Wilckens, Ulrich 127  
 Wildberger, Benjamin 372, 414  
 Wilk, Florian 17, 18, 20, 21, 118, 226,  
 227, 228, 385, 409, 410, 418, 432  
 Williams, Catrin 3  
 Williams, Peter J. 40, 41  
 Willoughby, Thomas N. 96, 114  
 Wilson, Ian 137, 138  
 Winston, David 262, 425  
 Wittmer, Stephen E. 3, 304  
 Woyke, Johannes 88  
 Wright, Archi T. 397  
 Wright, Benjamin 77  
  
 Zager, Werner 166  
 Zeller, Dieter 39, 112  
 Zenger, Erich 45, 65, 66, 255, 256, 318,  
 380, 382  
 Zimmerli, Walther 49, 62  
 Zimmermann, Ruben 2, 3, 4, 377, 378,  
 415  
 Zsengellér, József 263  
 Zumstein, Jean 27, 40, 105, 115, 119,  
 128, 212, 219, 221, 233, 246, 250,  
 251, 339, 354, 355, 356, 372, 373,  
 407, 409, 410, 420, 422

## Sachregister

- Abendmahl 239, 331  
Aktualisierung 139, 143, 146, 153, 163,  
168, 188, 198, 219, 221, 227  
Ältester 393, 394, 395, 421  
Angesicht Gottes 48, 51, 59, 70, 71, 73,  
75, 77, 80, 86  
Anspielung 1, 15, 17, 18, 21, 22  
Anthropomorphismus 70, 73, 104, 320  
Antijudaismus 4  
Antiochus IV. 413  
Auferstehung 159, 160, 161, 162, 186,  
192, 197, 198, 208, 210, 212  
Augenzeugen 36, 96, 103, 105, 108  
Auslegungshorizont, jüdischer 23, 24  
  
Barmherzigkeit 62, 64, 65, 67, 84, 87,  
313  
Bilderverbot 138, 147  
Blasphemie 207, 220, 367, 371, 406,  
410, 417, 420  
Blut 331, 336  
Brot des Lebens 274  
Brot vom Himmel 255, 259, 262, 263,  
264, 266, 267, 268, 270, 294, 300,  
329, 330, 334, 337, 355, 356  
Bund 46, 47, 48, 49, 55, 56, 63, 68, 83,  
89, 96, 100, 113, 114, 136, 138, 168,  
169, 181, 204, 205, 207, 298, 307,  
309, 310, 312, 317, 318, 320, 323,  
403, 405, 422  
  
Dämon 388, 397  
Diskontinuität 22, 52, 225, 431  
Distanzierung 219  
  
Echo 21  
Einheit 95, 98, 103, 207, 212, 216, 223,  
416  
  
Einschreibung, intertextuelle 15, 16, 28  
Einweihung 413  
Einzigartige, der 31, 42  
Endtext 8, 24  
Engel 155, 382, 388, 393, 394, 397  
Entsprechung 25  
Erfüllung 37  
Erkenntnis 34, 41, 51, 52, 69, 70, 80,  
81, 82, 90, 97, 115, 116, 125, 151,  
242, 252, 266, 278, 279, 292, 300,  
317, 318, 353, 360, 363, 382, 387,  
426  
Ersetzung 39, 40, 112  
Erwählung 49, 55, 58, 108, 113, 138,  
168, 169, 179, 185, 192, 337, 359,  
403, 404  
  
Feuer 137, 138, 142, 145, 147, 153,  
156, 158, 171, 174, 176, 179, 185,  
214  
Fleisch 255, 295, 330, 331, 336, 337  
Fülle 37, 38, 39  
  
Gebetstext 87  
Geist 301  
Geist Gottes 123, 237, 274, 303, 374,  
376  
Gericht 166, 180, 198, 206, 208, 213,  
224, 263, 294, 381, 382, 397, 398  
Gesetz 58, 83, 89, 90, 96, 100, 112,  
114, 115, 116, 117, 137, 138, 139,  
140, 145, 146, 153, 158, 162, 163,  
164, 166, 167, 171, 180, 182, 185,  
186, 187, 188, 192, 197, 198, 205,  
218, 220, 221, 224, 230, 233, 240,  
247, 254, 255, 259, 261, 263, 264,  
265, 266, 272, 276, 278, 279, 280,  
281, 298, 302, 303, 311, 317, 318,

- 319, 320, 323, 324, 325, 327, 330,  
 332, 333, 334, 336, 337, 350, 351,  
 356, 357, 358, 364, 365, 368, 369,  
 391, 400, 402, 405, 408, 409, 416,  
 417, 418, 419, 422, 424, 426, 431  
 Gestalt Gottes 125, 130, 132, 133, 147,  
 216, 220  
 Gewänder, herrliche 57  
 Glaube 97, 104, 141, 192, 209, 214,  
 222, 224, 252, 336  
 Gnade 33, 40, 48, 51, 54, 55, 56, 58,  
 64, 65, 66, 67, 72, 96, 97, 100, 104,  
 106, 109, 113, 116  
 Gottes Wort 355  
 Gottesschau 41, 97, 104, 115, 125, 126  
  
 Heiligtum 95, 108, 139, 141, 145, 149,  
 150, 152, 153, 155, 156, 157, 162,  
 163, 165, 185, 193, 338, 359, 383,  
 393  
 Heiligung 142, 153, 371, 372, 373, 374,  
 375, 376, 403, 404, 407, 408, 423,  
 424  
 Heilsgeschichte 4, 5, 6, 7, 67, 355  
 Heilszeit, messianische 37, 66, 113,  
 276, 282, 320  
 Herrlichkeit 30, 44, 46, 49, 50, 52, 57,  
 58, 59, 60, 64, 66, 74, 77, 80, 86, 95,  
 101, 103, 108, 133, 137, 138, 142,  
 145, 153, 162, 169, 171, 179, 260  
 Hören 123, 125, 126, 130, 133, 138,  
 141, 146, 147, 175, 192, 209, 249,  
 252  
  
 Inkarnation 31, 104, 108, 111, 113,  
 116, 239, 272, 295, 357  
 Intertextualität 8, 9, 11, 12  
  
 Judentum 2, 4, 7, 339  
  
 Kennen 252, 253  
 Kindschaft 95, 97, 106, 111, 114  
 Klimax 104, 220, 427  
 Kommen 251, 334, 336, 337, 358, 360  
 Kommunikation 8, 10, 11, 13, 14, 15,  
 19, 22, 105  
 König 235, 236, 314, 354, 374, 386,  
 389, 414, 421  
 Konkurrenz 114, 221, 357  
  
 Kontext 20, 21, 25  
 Kontinuität 22, 52, 104, 112, 145, 148,  
 149, 150, 161, 187, 220, 323, 364,  
 365, 424, 427, 431  
 Konvergenz 21, 25  
 Kreuz 239, 295, 297, 331, 361  
  
 Leben 92, 97, 100, 104, 115, 116, 122,  
 137, 146, 161, 166, 171, 179, 187,  
 192, 195, 197, 198, 205, 206, 208,  
 210, 216, 220, 221, 222, 236, 238,  
 241, 242, 255, 259, 261, 269, 274,  
 276, 278, 296, 298, 301, 303, 331,  
 358, 363  
 Legitimation 60, 76, 83, 134, 141, 142,  
 156, 183, 242, 243, 245, 282, 349,  
 353, 356, 374  
 Lehre 139, 146, 219, 247, 249, 251,  
 255, 265, 303, 308, 309, 311, 315,  
 316, 317, 318, 319, 323, 324, 325,  
 336, 337, 338, 360, 362  
 Lehrer 79, 249, 255, 305, 318, 321,  
 325, 327, 361, 362  
 Lektüre, intertextuelle 13, 22  
 Lektüeranweisung 27, 105  
 Lernen 139, 146, 247, 249, 252, 255,  
 303, 309, 318, 319, 334, 337, 338  
 Licht 82, 92, 100, 176, 180  
 Liebe 95, 205, 207, 223  
 Logos 5, 7, 27, 37, 78, 80, 82, 90, 108,  
 112, 114, 178, 179, 206, 237, 266,  
 267, 268, 272, 301  
  
 Manna 231, 234, 243, 244, 254, 255,  
 258, 259, 260, 261, 262, 263, 265,  
 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273,  
 275, 276, 279, 280, 281, 282, 283,  
 294, 295, 298, 301, 302, 303, 350,  
 351, 352, 353, 355, 357, 358, 365  
 Markierung 13, 14, 16, 19, 25, 27  
 Melchisedek 397, 399  
 Menschensohn 237, 238, 240, 336  
 Monotheismus 370  
  
 Nachfolger 92  
 Name Gottes 48, 49, 50, 51, 52, 53, 56,  
 59, 61, 64, 65, 67, 74, 92, 95, 96, 97,  
 98, 100, 101, 104, 108, 109, 111,  
 112

- Offenbarung 1, 5, 30, 33, 34, 46, 50,  
52, 55, 56, 64, 80, 82, 84, 95, 96, 97,  
100, 104, 108, 109, 111, 125, 126,  
152, 173, 174, 175, 220, 221, 275,  
337, 358, 360, 363, 403, 422, 424
- Perfekt 119
- Polytheismus 368
- Präexistenz 5, 6, 27, 35, 36, 43, 98,  
105, 215, 253, 270, 271, 373
- Prätexat 9, 12, 14, 15, 17, 19, 20, 21
- Prophet 35, 84, 170, 214, 215, 234,  
235, 237, 238, 240, 242, 244, 245,  
268, 297, 349, 353, 364, 384, 385,  
424, 425
- Proselyt 305
- Rezeptionsgeschichte 23
- Richter 383, 386, 387, 392, 394, 421
- Rücken Gottes 52, 60, 73, 85, 103
- Rückkehr aus Exil 159, 160, 197, 307,  
315, 319, 359, 360, 361, 362, 364
- Salbung 374, 376
- Schöpfung 160, 173, 174, 176, 194,  
195, 197, 206, 274, 278, 296, 314,  
333
- Schriftauslegung 115, 116, 164, 221,  
279, 302, 350
- Schriftbeweis 4
- Schriftbezug 1, 27
- Schriftgebrauch 4
- Schriftkenntnis 3
- Schriftrezeption, johanneische 1, 2, 3,  
7, 24
- Schüler 232, 249, 281, 309, 311, 320,  
324, 325, 334, 337, 338, 359, 361,  
363
- Sehen 41, 51, 52, 58, 59, 66, 74, 75, 79,  
84, 85, 86, 97, 101, 103, 121, 123,  
125, 126, 130, 133, 135, 138, 144,  
147, 159, 167, 176, 252, 253, 362
- Sendung 156, 204, 215, 216, 242, 245,  
315, 372, 377, 385, 424
- Sinaitradition 1
- Sohn Gottes 122, 123, 124, 195, 204,  
205, 207, 214, 235, 238, 253, 370,  
372, 375, 377, 383, 389, 403, 406,  
407, 414, 419, 420, 423, 424, 425
- Stimme 123, 124, 125, 126, 127, 130,  
133, 136, 138, 140, 147, 158, 161,  
162, 163, 168, 174, 175, 176, 183,  
192, 210, 212, 216, 219, 220
- Sünde 192, 419
- Sündenfall 400
- Taufe Jesu 123, 124, 128, 214, 217,  
219, 220
- Tempel 49, 139, 142, 144, 145, 148,  
150, 151, 154, 157, 162, 164, 165,  
185, 193, 216, 219, 227, 338, 359,  
422, 423
- Text 8, 9, 10, 11, 12
- Theophanie 52, 58, 76, 109, 128, 133,  
136, 149, 167, 168
- Todesengel 400
- Unglaube 97, 192, 204, 209, 210, 219,  
220, 221, 222, 223, 224, 252, 294,  
297
- Unsterblichkeit 263, 274, 276, 387,  
390, 400, 401, 402
- Vergebung 55, 56, 64, 65, 67, 97, 100,  
104, 111, 313
- Verklärung Jesu 31
- Vermittler 57, 61, 76, 113, 134, 139,  
192, 283
- Vermittlung 173, 179, 243, 385, 422
- Versiegeln 237
- Volk Gottes 38, 55, 89, 108, 114, 219,  
225, 250, 251, 297, 305, 306, 308,  
322, 337, 359, 360, 361, 362, 403,  
408, 431
- Wächter 397, 398
- Wahrheit 34, 54, 66, 96, 97, 109, 115,  
205, 213, 356, 362, 363, 373
- Weisheit 264, 266, 267, 276, 278, 300,  
301, 302, 303, 311, 321, 330, 332,  
333, 334, 336, 355
- Werk 118, 119, 120, 197, 208, 216,  
222, 240, 241, 415, 416
- Wesen Gottes 33, 42, 51, 67, 68, 79,  
80, 88, 111
- Wiederherstellung 322, 323, 325, 360,  
361, 362

- Wort Gottes 124, 127, 137, 139, 147,  
169, 180, 216, 217, 219, 220, 261,  
263, 267, 268, 269, 296, 313, 315,  
330, 333, 334, 351, 358, 363, 369,  
424
- Zeichen 232, 236, 238, 239, 241, 242,  
244, 255, 292, 297, 333, 353, 357,  
385
- Zelt 29, 48, 58, 95, 139
- Zelten 29, 48, 95, 96, 108
- Zeuge 118, 205, 215, 222
- Zeugnis 35, 46, 58, 96, 105, 111, 118,  
119, 120, 121, 122, 124, 128, 150,  
152, 213, 214, 215, 216, 220, 222
- Zion 308, 309, 311, 320, 337, 338, 359,  
360
- Zitat 15, 17, 21, 25